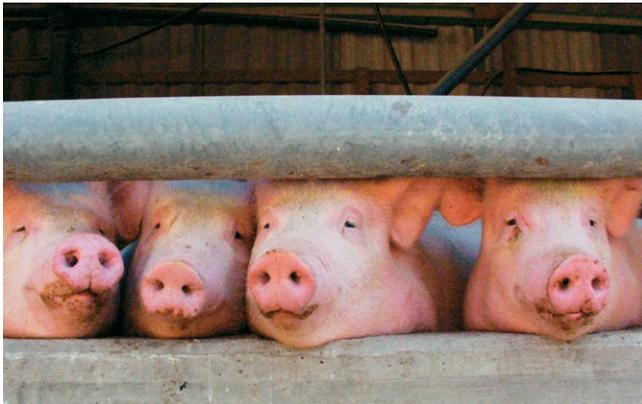


Warum führt aktive Tierseuchenüberwachung zu einem Marktvorteil für Schweizer Nutztiere und Produkte?

Schweizer Nutztiere sind frei von den meisten Tierseuchen. Wenn die Schweiz den Nachweis der Seuchenfreiheit mittels Stichprobenerhebungen erbringen kann, darf sie zusätzliche Garantien für den Import von lebenden Tieren und Produkten fordern. Ausländische Tiere und Produkte müssen dann einen der Schweiz gleichwertigen Status aufweisen, um zum Import zugelassen zu werden. Solche zusätzlichen Garantien schützen unsere Nutztierbestände vor dem Einschleppen von Tierseuchen (aber auch unseren Markt). Wenn wir die Freiheit von Tierseuchen nicht nachweisen und dokumentieren können, so ist die Schweiz beim Aufstellen von Importbedingungen eingeschränkt und muss auch Tiere aus Regionen mit schlechtem Seuchenstatus akzeptieren. Im Handel mit der Europäischen Union sind diese zusätzlichen Garantien durch die bilateralen Verträge gewährleistet.

Der Nachweis der Tierseuchenfreiheit ist auch ein Qualitätskriterium für die Verbraucher/innen und schafft Vertrauen in die inländische Produktion.

Durch die Anstrengungen im Rahmen der aktiven Tierseuchenüberwachung geniesst die Schweiz international ein hohes Ansehen, so dass Schweizer Produkte tierischer Herkunft für Qualität stehen.



Die Schweiz verlangt beim Import von lebenden Schweinen als zusätzliche Garantie den Status «nicht-impfend» gegen die Aujeszky'sche Krankheit

Mehr Informationen zur aktiven Tierseuchenüberwachung

finden sie unter:
www.bvet.admin.ch, Kapitel Tiergesundheit

Bestellungen:

Bundesamt für Veterinärwesen
Office vétérinaire fédéral
Ufficio federale di veterinaria
Swiss Federal Veterinary Office

Schwarzenburgstrasse 155
CH-3003 Bern
Tel. +41 (0)31 323 85 51
Fax +41 (0)31 323 95 43
E-Mail info@bvet.admin.ch

Aktive Tierseuchenüberwachung

Worum geht es?

Aktive Tierseuchenüberwachung schützt die einheimischen Nutztiere und den Handel. Zur aktiven Überwachung gehört die regelmäßige stichprobenartige Untersuchung der Nutztierbestände auf verschiedene Tierseuchen.

Die passive Tierseuchenüberwachung beruht auf der Meldung und labordiagnostischen Abklärung von klinischen Verdachtsfällen, also der Anzeige- oder Meldepflicht. Der Erfolg der passiven Tierseuchenüberwachung hängt davon ab, wie deutlich das klinische Krankheitsbild ist (viele Tierseuchen verlaufen äusserlich unauffällig), vom Krankheitsbewusstsein der Tierhalter/innen und der Tierärzteschaft, sowie von Kosten- und Nutzenüberlegungen.



Wozu eine aktive Tierseuchenüberwachung?



Die aktive Tierseuchenüberwachung dient einerseits dem Schutz der heimischen Nutztiere, andererseits sichert sie den Marktzugang für den Absatz von Schweizer Produkten

Die Kenntnis des Gesundheitsstatus einer Tierpopulation ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Tierseuchenbekämpfung. Die regelmässige Tierseuchenüberwachung durch den Veterinärdienst Schweiz ist in erster Linie auf die landwirtschaftlichen Nutztiere ausgerichtet. Sie dient einerseits dem Schutz der heimischen Nutztiere, andererseits sichert sie den Marktzugang für den Absatz von Schweizer Produkten.

Was ist unter aktiver Tierseuchenüberwachung zu verstehen?



Blutentnahme aus der Schwanzvene einer Kuh für die Stichprobenuntersuchung

Zur aktiven Tierseuchenüberwachung gehören:

a) Stichprobenuntersuchungen zum Nachweis der Seuchenfreiheit
Die Entwicklung schneller und kostengünstiger Labortests hat es ermöglicht, durch gezielte Stichproben Tierseuchen zu überwachen. Aktuell laufen die Stichprobenuntersuchungen zum Nachweis der Freiheit von der «Buchstabenseuche» (Infektiöse Bovine Rhinotracheitis, IBR), der Rinderleukose (EBL), der Brucellose der Schafe und Ziegen und der Aujeszky'schen Krankheit und Porcines reproductives und respiratorisches Syndrom (PRRS) bei Schweinen.

b) Untersuchungen zur Seuchenüberwachung am bundeseigenen Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe (IVI) in Mittelhäusern. Das IVI ist das Referenzlabor für hochansteckende Tierseuchen des Internationalen Tierseuchenamtes und für andere ausgewählte Viruserkrankungen der Nutztiere. Es ist in der Lage, schnell und flexibel eine grosse Anzahl von Proben auf aktuelle und neu auftretende Tierseuchen zu untersuchen. Als Teil der Seuchenüberwachung werden auch Proben von Wildtieren mit berücksichtigt.

c) Betrieb einer Serumbank

In einer Serumbank, die sich ebenfalls im IVI befindet, werden Blutproben von Schweizer Nutztieren (Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel) aufbewahrt. Unter Serum versteht man den wässrigen Anteil des Blutes. Aus dem Serum lässt sich ablesen, ob das Tier mit einer bestimmten Krankheit in Kontakt gekommen ist. Die Proben für die Serumbank stammen von den Stichprobenuntersuchungen zum Nachweis der Seuchenfreiheit. Eine Serumbank ermöglicht den raschen Zugriff auf eine repräsentative Anzahl Proben, die nach Zeit, Herkunft und Tierspezies geordnet werden können. Serumbanken stellen für viele Übersichtsuntersuchungen eine kostengünstige Alternative zu einer Neugewinnung der Proben im Feld dar. Sie ermöglichen den Vergleich aktueller Daten mit Ergebnissen aus der Vergangenheit. Diese Vergleiche sind vor allem bei Untersuchungen im Zusammenhang mit neu auftretenden Krankheiten wertvoll. Eine Serumbank unterstützt zudem die Forschung im Bereich der Tierseuchen.

Wie wird die Schweizer Nutztierpopulation durch aktive Tierseuchenüberwachung geschützt?



Abgemagerte, leukosekranke Kuh

Die Dokumentation der Seuchenfreiheit ist von zentraler Bedeutung, um eine gesunde und tragfähige Tierzucht in der Schweiz zu garantieren. Durch eine sorgfältige Überwachung werden wichtige Informationen über den aktuellen Gesundheitszustand von Schweizer Nutztieren gesammelt. Dies erlaubt ein rasches Eingreifen bei einer veränderten Seuchensituation. So können kostspielige Ausrottungsprogramme – wie sie in den umliegenden Nachbarländern vorkommen – von vornherein vermieden werden.

Die Schweizer Nutztierpopulation wird auch durch die aktive Überwachung von Wildtierbeständen geschützt. Wildtiere dienen als Indikatoren für Seuchen im grenznahen Raum: Aus Nachbarländern eingeschleppte Seuchen werden so frühzeitig entdeckt. Zudem ist es möglich, bestehende Restherde von Seuchen in der Wildtierpopulation aufzufinden, so dass eine Übertragung auf Nutztiere vermieden wird.

Tierseuchenausbrüche sind dynamische Ereignisse. Die Schweiz muss ihre Nutztierpopulation kurzfristig und flexibel auf Tierseuchen, welche neu auftreten, untersuchen können. Nur so kann der Veterinärdienst rechtzeitig reagieren. Wichtige Instrumente dafür sind das Betreiben einer Serumbank und die Untersuchungen zur Seuchenüberwachung am IVI.